

Serie, Teil 3: Schweinezucht heute – umfassende **Beratung** und Berücksichtigung der neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft sorgen für höchste Fleischqualität.

#fragdie AMA

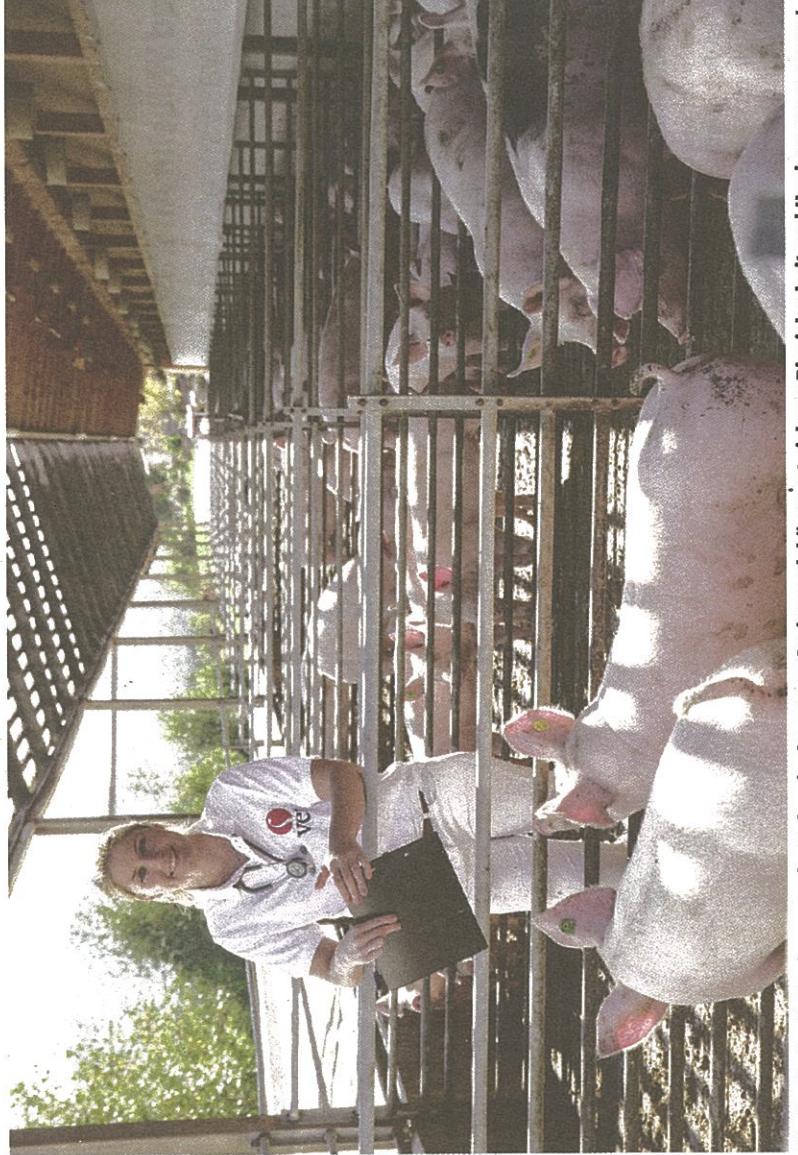
Fleischqualität ist Teamarbeit

Hinter einem saftigen Schnitzel oder einem delikaten Schweißengenbretzen steckt nicht nur viel Arbeit des Bauern, sondern auch ein Team von Experten. Das weiß niemand besser als Tanja Kreiner. Sie arbeitet neben anderen Experten als Tierärztin für die Schweineberatung Steiermark. Kreiner unterstützt die Landwirte der grünen Mark in vielfältigen Fragen rund um die Schweinehaltung. Ihre Arbeit soll dazu beitragen, dass die bäuerlichen Betriebe den Konsumenten „Schweinerem“ erster Qualität liefern. Fleisch, das mager und zugleich auch wohlschmeckend ist und damit einen wichtigen Beitrag zur Ernährung darstellt.

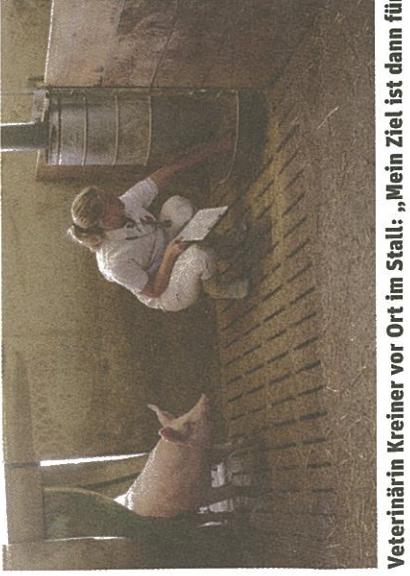
Dieses Streben nach bester Fleischqualität beginne bereits bei der Auswahl der Tiere, erzählt die Veterinärin. Zuchtvverbände, die Kontakt zur Wissenschaft halten, sorgen dafür, dass der Bauer Tiere mit „hervorragender Genetik bekommt“, so Kreiner. Ihre Hauptaufgabe ist es, als Beraterin gemeinsam mit den Landwirten und den betreuenden Tierärzten dafür zu sorgen, dass die Tiere mit ihren hervorragenden Anlagen unter optimalen Bedingungen aufwachsen. „Dazu sind sehr viel Sorgfalt und Wissen rund um die Zucht, Fütterung und auch Haltung von Schweinen notwendig“, erzählt sie. Biosicherheit und Hygiene, Management, Tierwohl und Tier- schutz sowie alle Fragestellungen im Bereich der Tiergesundheit gehören zu ihrem Beratungsangebot. Sie bietet den Landwirten Hilfestellung in diesen Bereichen und vermittelt ihnen zugleich neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsergebnisse.

Die Umgebung mitbeurteilen

Kreiners Tätigkeit zeigt, dass die Aufzucht von Schweinen, wie sie heute betrieben wird, mit der Schweinehaltung früherer Zeiten nur mehr wenig gemeinsam hat. Die Tiere sollen nicht nur gesund sein, sondern sich auch umfassend wohl fühlen. „Deshalb ist es zu wenig, wenn man das Schwein allein betrachtet. Man muss seine Umgebung mitbeurteilen, mögliche negative Einflüsse erkennen und beobachten“, erklärt die Tierärztin. So können Fehler in der Stallklima- führung oder in der Zusammensetzung und Menge des Futters das Wohlergehen und das Wachstum der Schweine sowie letztlich auch die Fleischqualität beeinträchtigen. „In solchen Fällen werden gemeinsam mit dem Landwirt und



Tierärztin Tanja Kreiner von der Schweineberatung Steiermark kümmert sich um Biosicherheit und Hygienemanagement, Tierwohl und Tierschutz sowie alle Fragestellungen im Bereich der Tiergesundheit.



Veterinärin Kreiner vor Ort im Stall: „Mein Ziel ist dann für mich erreicht, wenn ich sehe, dass sowohl Mensch als auch Tier von meiner Beratung profitiert haben.“



Tierärztin Tanja Kreiner von der Schweineberatung Steiermark kümmert sich um Biosicherheit und Hygienemanagement, Tierwohl und Tierschutz sowie alle Fragestellungen im Bereich der Tiergesundheit.

dem Betreuungstierarzt Lösungen gefunden.“ Dieser Betreuungstierarzt des Tiergesundheitsdienstes Steiermark ist ein weiterer Teil des Teams, das zur hohen Qualität des Schweinfleischs beiträgt. Er kontrolliert während regelmäßiger Besuche beim Landwirt Tier- schutz, Tiergesundheit, Hygiene, Fütterung, Haltungsbedingungen und Stallklima. Wichtigstes Ziel ist es, die Tiere gemeinsam mit den Landwirten durch vorbeugende Maßnahmen gesund zu erhalten und möglichst wenig Arzneimittel einzusetzen. Muss etwa aufgrund einer akuten Erkrankung den Schweinen mit Medikamen- ten geholfen werden, wird jede Anwendung genau dokumentiert und durch den Betreuungstierarzt kon- trolliert. Damit ist das Thema Kon-

trolle aber noch lang nicht erledigt. In Abstimmung mit dem Gesundheitsministerium und den Veterinärbehörden erfolgen zusätzliche Überprüfungen bei Landwirten und Tierärzten.

Kontrollen durch die AMA

Darüber hinaus werden im Rahmen des AMA-Gütesiegels Kontrollen auf dem Bauernhof durchgeführt, und letztlich wird im Schlachthof das Fleisch von unabhängigen Experten abermals unter die Lupe genommen. Diese umfassenden und unangemeldeten Kontrollen stellen sicher, dass bei der Schweinezucht die strengen österreichischen Regelungen punkt Tierschutz und Fleischqua- lität lückenlos eingehalten werden. Die Tierärztin Tanja Kreiner sieht

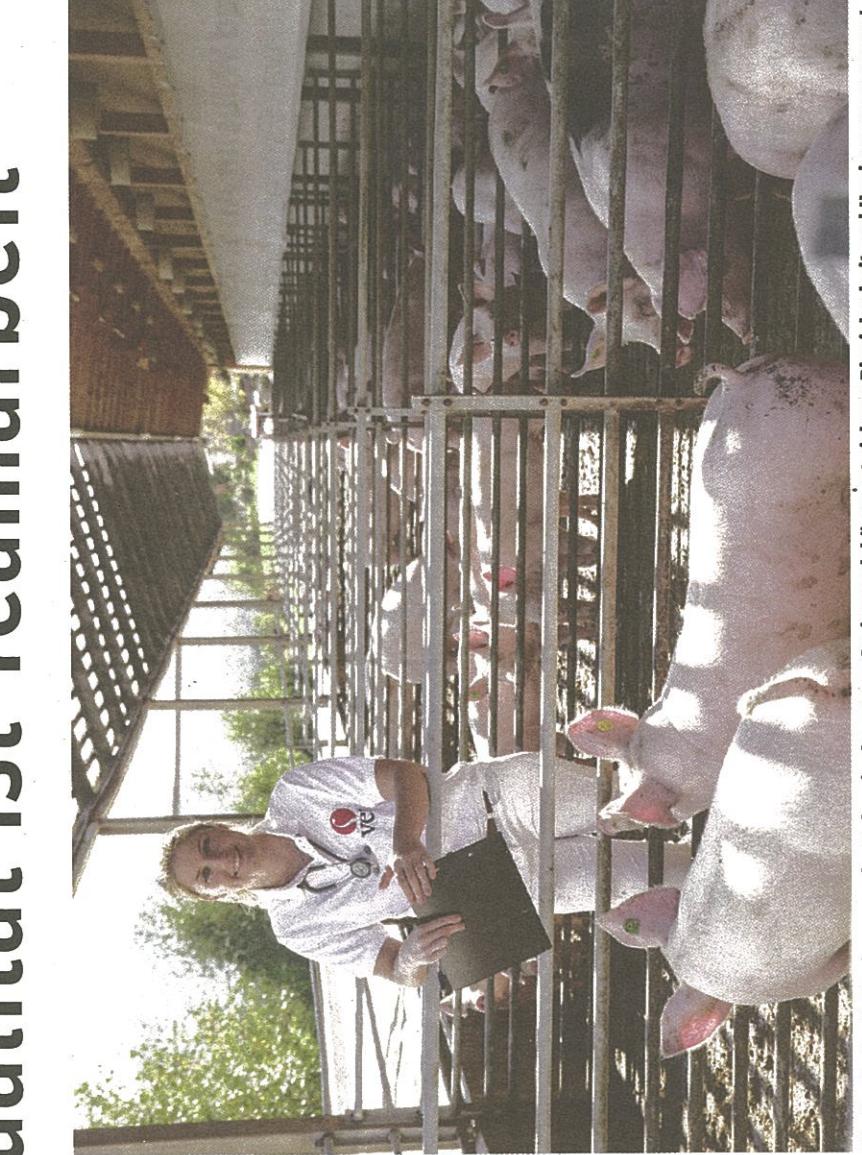
IN ZAHLEN

In Österreich werden auf knapp 26.000 Bauernhöfen 2,9 Millionen Schweine gehalten. Damit kommen jährlich rund 4,9 Millionen heimische Mastschweine auf den Markt. Mit durchschnittlich 112 Schweinen pro Betrieb weist Österreich sehr kleine Strukturen auf. Mehr als 60 Prozent dieser Betriebe werden im Haupterwerbsbetrieb hält im Durchschnitt 33 Schweine. Ein Nebenerwerbsbetrieb hält im Durchschnitt 33 Schweine. 95 Prozent der heimischen Schweine stammen aus Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark.
Mehr Info: www.amainfo.at

Eine Frage der Haltung

Futter von eigenen Feldern, Tierschutz und Qualität im Stall. Status erhalten bleibt und Konsu- menten gesicherte Qualität gebo- ten wird.

Das Futter der Tiere stammt hauptsächlich von selbst bewirt- schaften Feldern. Neben dem Hauptfuttermittel Mais (geschrot- te Maiskolben) gewinnen Ger- ste und Roggen immer mehr an Bedeutung. Die Tiere bekommen auch eiweißreiches Futter, vorwie- gend Soja (Extraktionssschrot), aber auch Erbsen und Bohnen.



Tierärztin Tanja Kreiner von der Schweineberatung Steiermark kümmert sich um Biosicherheit und Hygienemanagement, Tierwohl und Tierschutz sowie alle Fragestellungen im Bereich der Tiergesundheit.



Tierärztin Tanja Kreiner von der Schweineberatung Steiermark kümmert sich um Biosicherheit und Hygienemanagement, Tierwohl und Tierschutz sowie alle Fragestellungen im Bereich der Tiergesundheit.

Sind die Regeln in Österreich strenger als in anderen Ländern?
Joseph Kowald, Obmann des steirischen Tiergesundheitsdienstes: Auf jeden Fall, wenn Sie Fleisch mit AMA-Gütesiegel kaufen. Im Rahmen des Tiergesundheits- dienstes besuchten Tierärzte in regelmäßigen Abständen die Halter von Schweinen, Rindern und Geflügel. Gemeinsam mit dem Landwirt werden spezielle Programme ausgearbeitet, um Krankheiten gar nicht aufkommen zu lassen und die Tiere dann möglichst ohne Einsatz von Medikamenten gesund zu erhalten. Besondere Schwerpunkte liegen in der Hygiene, Sauberkeit und anderen vorbeugenden Maßnahmen. Falls doch eine Behandlung mit Medikamenten notwendig ist, wird jeder Einsatz von Medikamenten genau dokumentiert. In Abstim- mung mit dem Gesundheitsmi- nisterium und den Veterinärbe- hörden gibt es zusätzliche Kon- trolle bei Landwirten und Tier- ärzten. Darüber hinaus werden im Rahmen des AMA-Gütesie- gels Kontrollen durchgeführt.

Warum hört man dann immer wieder, dass im Fleisch Hormone oder Antibiotika enthalten sind?

Joseph Kowald: Fakt ist, dass wir eines der umfassendsten Tier- schutzgesetze weltweit haben. Unsere Tierhalter sind meist mittlere und kleinere bäuerli- che Familienbetriebe. Sie wis- sen, dass sie nur mit allerster Qualität Chancen haben, wett- bewerbsfähig gegenüber auslän- dischen Großbetrieben mit dem fünf- oder zehnfachen Viehbe- stand zu bleiben. Deshalb unter- stützen die Bauern alle Bestre- bungen, die das Vertrauen der Konsumenten in ihre Produkte stärken, und haben freiwillig von sich aus den Aufbau solcher Sys- teme gefördert.

Sind die Regeln in Österreich strenger als in anderen Ländern?
Joseph Kowald: Für Fleisch aus Österreich trifft das nicht zu, da seit mehr als zehn Jahren antibioti- sche Leistungsförderer verboten sind. Wer Schnitzel, Schweins- braten, Steak oder Tafelspitz mit Freude und ohne Bedenken ge- nießen möchte, sollte beim Ein- kauf auf das rot-weiß-rote AMA- Gütesiegel achten. Das gibt Si- cherheit, dass das Fleisch von Tieren stammt, die in Österreich geboren, aufgewachsen und ge- schlachtet wurden, und dass in der gesamten Kette Vorschriften bezüglich Tierschutz, Tier- schutz und Lebensmittelqualität eingehalten wurden.

ENJOY IT'S FROM EUROPE

Entgeltliche
Medienkooperation

FINANZIERT MIT FÖRDERMITTELN DER
EUROPÄISCHEN UNION UND MITTELN DER
AGRARMARKT AUSTRIA MARKETING GESMBH